

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 70 (1995)

Heft: 4

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hat strafrechtliche Folgen. Die von EMD-Chef Kaspar Villiger angeordnete Administrativuntersuchung hat «mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit» ergeben, dass ein bei Wartungsarbeiten liegende gebliebener Schraubenschlüssel den Ausklinkmechanismus des Fahrwerks blockierte, worauf der Pilot seine Maschine mit dem Schleudersitz verliess und den Tiger abstürzen liess. EMD-Chef Villiger hat das Dossier der Bundesanwaltschaft zugestellt und beantragt, ein Strafverfahren gegen Unbekannt einzuleiten. *EMD Info*



Personalabbau im Eidgenössischen Militärdepartement (EMD)

Das EMD hat in den vier Jahren von 1990 bis Ende Dezember 1994 seinen Personalbestand um 2377 Personen reduziert. Die Zahl der Entlassungen konnte dank Anstrengungen der ZEKOST (Zentrale Koordinationsstelle für Stellenvermittlung) und den beteiligten Personaldiensten auf 30 Personen (1,3% der total 2377 abgebauten Stellen) beschränkt werden.

Der zunehmende Spardruck beim Bund und die daraus entstehende Notwendigkeit weiterer tiefgreifender Reformen zeitigen Folgen im EMD. Die Grenzen des Spielraums, um Entlassungen zu vermeiden sind erreicht. Dies um so mehr, nachdem die Eidg Räte im Rahmen der Budgetdebatte beschlossen haben, 1995 keine 40 Stellen mit Bediensteten mehr vom Bundesamt für Rüstungsbetriebe in zivile Departemente verschieben zu können. *EMD Info*



Der SCHWEIZER SOLDAT 95

Kampfbekleidung 90

Die Umrüstung auf die Kampfbekleidung 90 erfolgt seit 1993 wie vorgesehen in den Schulen (RS, UOS, OS); gleichzeitig werden ganze Truppenkörper umgerüstet, wobei mit den Infanterie-, Radfahrer-, Fallschirmaufklärer- und Stinger-Verbänden begonnen wurde. Im Jahr können rund 60 000 bis 70 000 Armeeinghörige umgerüstet werden, so dass die Umrüstung der ganzen Armee bis Ende 1999 abgeschlossen sein sollte.

Die Umrüstung betrifft folgende Schulen und Truppenkörper:

Einführung ab	Schulen der	Truppenkörper der
1.1.1994	MLT LT Kp Flieger L Flab Vet Trp	Infanterie Radfahrer L Flab Militärjustiz
1.1.1995	Artillerie Genie und Festung	Rest Infanterie, MLT, L Flab, Kata Hi Fo, Si Fo KFLF, Law Abt, Rest Heerespolizei

Die Ausgangsbekleidung 95

Mit dem Rüstungsprogramm 1993 hat das Parlament der Beschaffung von 180 000 Ausgangsbekleidungen 95 zugestimmt; sie sollen das Erscheinungsbild der Armee aufwerten. Mit der Einführung wird schweremässig wie folgt begonnen:

Ab 1.7.1995:

Männliche Of-/Fw- und Four-Schüler einschliesslich Fachof; Höhere Stabsof, Instruktoren, Armeespiel.

Ab 1.1.1996:

Alle Unteroffizierschulen (auf Brevetierung hin), alle RS; das Festungswachtkorps.

Das Sturmgewehr 90

Die 1993 begonnene Umrüstung auf das Sturmgewehr 90 in den Schulen und Kursen verläuft planmässig und wird entsprechend der Einführungsplanung fortgesetzt. Ab 1994 liefen die Umrüstungen bei der Infanterie, bei den Mechanisierten und Leichten Truppen (MLT) und beim Festungswachtkorps. Für 1995 sind die restlichen Verbände der Infanterie, der MLT sowie (neu) Teile der Artillerie zur Umrüstung vorgesehen. *EMD Info*



«Armee 95»: Dienstleistungspflicht oder neue Einteilung – Jeder Angehörige der Armee wird persönlich informiert

«Armee 95» verpflichtet... Das Bundesamt für Adjutantur wickelt in diesen Tagen eine umfassende persönliche Informationskampagne aller Angehörigen der Armee ab. Ziel: Jedermann und Jede Frau individuell über die persönliche neue Dienstleistungspflicht im Rahmen von «Armee 95» benachrichtigen. Diese Information wird ergänzt durch die Abgabe des neuen Dienstreglements 95 und des Breviers an jeden Angehörigen der Armee.

Verringerung des Sollbestandes der Armee von 600 000 auf 400 000 Angehörige, Auflösung bestehender und Schaffung neuer Einheiten, Herabsetzung des Dienstpflichtalters... die Reform «Armee 95» betrifft natürlich vorab deren Angehörige. Die erste Etappe dieser Personalversetzungen fand im vergangenen Herbst statt: allen Armeeinghörigen wurde ihre neue Einteilung auf den 1. Januar 1995 durch einen Brief des Generalstabschefs eröffnet. Die zweite Etappe soll bis Ende März 1995 laufen. Jeder Angehörige der Armee soll ein persönliches Schreiben des Direktors des Bundesamts für Adjutantur erhalten haben, das ihn genau über seine neue Dienstleistungspflicht im Rahmen von «Armee 95» informierte.

Diese umfassende persönliche Informationskampagne wird zweifach unterstützt: durch eine zentrale Auskunftsstelle (Telefon 031 324 0014), die montags bis freitags von 07.30 bis 18.00 Uhr erreichbar ist, und durch den Teletext auf Seite 760 (ab 25. Februar 1995). *EMD Info*



Schweizer Experten im Irak

Vom 3. bis 17. Februar 1995 führt im Auftrag der UNSCOM ein internationales Expertengremium im Irak erneut Abklärungen im Zusammenhang mit Biologischen Waffen (B-Waffen) durch. Dem Inspektions-team gehören auch die beiden Schweizer Dr Marc Fässler und Heiner Staub vom AC-Laboratorium Spiez, einem Betrieb der Gruppe für Rüstungsdienste (GRD), an.

Die Experten sind beauftragt, im Irak Industrieanlagen zu überprüfen und diese in ein Programm zur Langzeitüberwachung aufzunehmen, wie es die Resolution 715 des UNO-Sicherheitsrates von 1991 vorsieht. Damit soll sichergestellt werden, dass die Anlagen in Zukunft nicht zur Herstellung von biologischen Waffen verwendet werden können. *EMD Info*

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

BELGIEN

Abschaffung der Wehrpflicht

Die belgische Regierung hat beschlossen, die Wehrpflicht vorzeitig zum 1. März dieses Jahres abzuschaffen. Die letzten 800 Wehrpflichtigen in Diensten der Armee wurden in den folgenden kommenden Wochen nach Hause geschickt. Rund 2200 Rekruten des letzten wehrpflichtigen Jahrgangs sollen überhaupt nicht mehr aufgerufen werden. Verteidigungsminister Karel Pinxten kündigte an, dass noch in diesem Jahr mit einer Werbekampagne von 30 Millionen belgischen Francs (1,2 Millionen Franken) 2200 Berufsfreiwillige angeworben werden sollen. Der Minister will sich dabei vor allem an junge Männer im flämischen Landesteil richten, die sich im Gegensatz zu den Wallonen bisher weniger für den Beruf des Soldaten interessiert haben.

Die Abschaffung der belgischen Wehrpflicht war bereits im Jahre 1992 beschlossen worden. Gleichzeitig wurde eine Umstrukturierung der Streitkräfte, ihre Reduzierung von noch gut 100 000 im Jahre 1989 auf 47 500 Berufsmarine im Jahre 1997 sowie die Einfrie-

zung des Verteidigungsbudgets auf 98 Milliarden Francs pro Jahr angekündigt. Es werden noch 600 Offiziere und 3600 Unteroffiziere die Streitkräfte verlassen müssen, um auf die für 1997 angepeilte Sollstärke von 40 000 Militärs, 5000 zivile Bedienstete und 2500 Offizierschüler zu kommen. Die überflüssigen Militärs sollten jedoch nicht entlassen werden, sondern nach Möglichkeit bei der Gendarmerie, dem Entwicklungsdienst, dem Katastrophenfonds oder in der allgemeinen Verwaltung untergebracht werden. Eventuell könnten sie auch in den zivilen Stellen der Armee weiterbeschäftigt werden. Die Halbierung der belgischen Streitkräfte in weniger als zehn Jahren war anfänglich auf scharfe Kritik gestossen. Insbesondere der belgische Generalstabschef Charlier hatte die Umformung der Armee und die drastischen Einsparungen als «unvereinbar» mit den internationalen Verpflichtungen Belgiens bezeichnet. Nach Abschluss der Reform soll das belgische Heer 27 500, die Luftwaffe 10 000 und die Marine 2500 Soldaten umfassen.

Gekürzt aus NZZ Nr 34/95



DEUTSCHLAND

NATO-Zuteilung der Bundeswehr bis zur Oder

Seit Jahresanfang sind die bisher ausschliesslich nationalem Befehl unterstellten Truppenteile der Bundeswehr zwischen Elbe und Oder der NATO zugeordnet oder unterstellt worden. Der genaue Ausdruck für Zuordnung lautet in der Allianzfachsprache Assignierung, was besagt, dass bei Verhängung einer bestimmten Alarmstufe diese Einheiten unter NATO-Befehl treten, wie das bisher für praktisch alle Einheiten der Bundeswehr schon westlich der Elbe galt. Neu kommt nun das IV. Korps in Potsdam mit insgesamt etwa 45 000 Mann hinzu; ihm sind die 13. Panzergrenadierdivision (Leipzig) und die 14. Panzergrenadierdivision (Neubrandenburg) mit je zwei Panzergrenadier- und je einer Panzerbrigade unterstellt.

Normalität mit einer Ausnahme

Bei den Einheiten der 3. Luftwaffendivision ist, gemäss dem bisher im Westen gültigen Muster, eine volle Unterstellung, also nicht bloss Assignierung, schon in Friedenszeiten vorgesehen, nachdem auch die Luftraumkontrolle (Air policing) seit dem 1. Januar zur integrierten Bündnisaufgabe geworden ist. Im Bereich der fliegenden Luftverteidigung ist diese Unterstellung als NATO Command Forces bei den beiden Fliegerstaffeln des Jagdgeschwaders 73 bereits vollzogen. Die bodengebundene Luftverteidigung dagegen kann erst zu einem späteren Zeitpunkt in gleicher Weise direktem NATO-Befehl unterstellt werden, da noch nicht alle Einheiten des Flugabwehraketengeschwaders 2 nach dem Osten verlegt worden sind. Teilweise Ähnliches trifft für die Marine zu, deren schwimmende Einheiten prinzipiell ebenfalls schon in Friedenszeiten voll unterstellt werden. Das 2. Schnellbootgeschwader wurde im letzten September aus dem Westen nach Rostock verlegt; im Oktober soll ihm das 7. Schnellbootgeschwader folgen, so dass dann die für die Ostsee vorgesehenen Kräfte der Bundesmarine ebenfalls als NATO Command Forces zur Verfügung stehen werden. Insgesamt beträgt die Bundeswehrstärke im Osten etwa 56 000 Mann; bei den Einheiten des Heeres handelt es sich durchwegs um mobilmachungsbahängige Hauptverteidigungskräfte und nicht um Einheiten der schon in Friedenszeiten voll präsenten Krisenreaktionskräfte. Laut dem Zwei-plus-vier-Vertrag dürfen weiterhin fremde Truppen und Nuklearwaffen nicht auf dem ehemaligen DDR-Gebiet stationiert werden. Nach der NATO-Assignierung der Bundeswehr auch in diesem Gebiet bleibt dies die einzige Ausnahmeregelung.

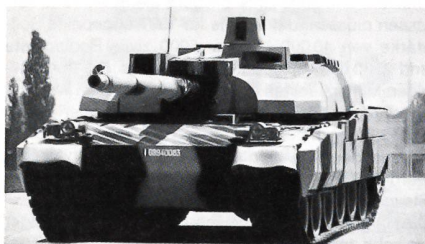
Gekürzt aus «NZZ» Nr 28/95

ÜBERLASTUNG

Napoleon hätte es nie abgelehnt, Spanien zu erobern – mit der Begründung, er sei überlastet.

Walter Rabenau

FRANKREICH

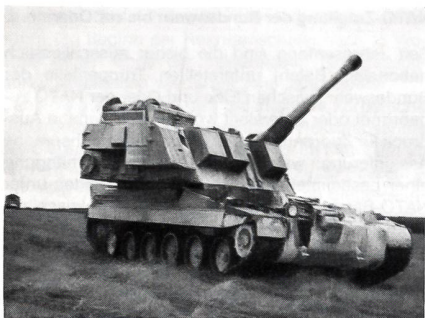


310 Stück des Kampfpanzers «Leclerc» – von ursprünglich 1400 vorgesehenen – sollen den französischen Landstreitkräften bis zum Jahr 2000 zulaufen.

Foto: Soldat und Technik AUS ÖMZ 4/94



GROSSBRITANNIEN



AS 90 – Neue britische Panzerhaubitze

Besatzung: Fahrer und vier Mann Geschützteam
Gewicht/Kaliber: 42 t/155 mm
Kampftfernung
 – Rohr 39 Kaliberlängen: 24,7 km/30 km ER*
 – Rohr 52 Kaliberlängen KWEST: 30 km/40 km ER*
Feuergeschwindigkeit
 – 3 Geschosse in zehn Sekunden
 – 6 Geschosse pro Min für drei Min
 – 2 Geschosse pro Min für längeres Feuer
Motor: Cummins VTA 903 T, 15 l, 660 PS V8 Diesel

* Extended Range Bleed Geschosse
 Aus «BARETT» Nr 1/95



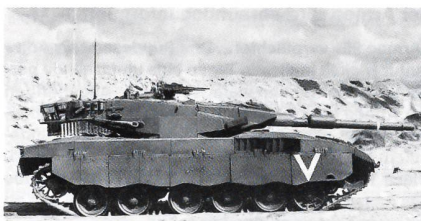
GUS

Russisch-ukrainische Entspannung/keine multilaterale Sicherheitspolitik

Russland und die Ukraine haben am 8. Februar 1995 in Kiew einen Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und Partnerschaft paraphiert. Neben Abkommen über Handel, Rüstungs- und Weltraumtechnik einigte man sich auf eine Prinzipienklärung zur Aufteilung der Schwarzmeerflotte. Kiew erreichte dabei, dass die Forderung Moskaus nach einer doppelten Staatsbürgerschaft nicht in den Vertrag aufgenommen wurde.
 Die Staats- und Regierungschefs der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) beschlossen bei einem Gipfeltreffen am 10. Februar 1995 in der kasachischen Hauptstadt Almaty eine Reihe von Abkommen. Unter dem Traktandum der Sicherheitspolitik konnte Russland jedoch seine Initiative zur gemeinsamen Kontrolle und Bewachung der äusseren GUS-Grenzen nicht durchsetzen. Am Widerstand Aserbaidschans ist auch ein geplantes Abkommen über eine gemeinsame Luftverteidigung aller GUS-Staaten auf der Grundlage des zur Zeit der Sowjetunion geschaffenen Raketen-Frühwarnsystems gescheitert. Zudem hatten die Ukraine, Moldova und Turkmenistan schon vor dem Gipfel signalisiert, dass sie sich nur an den wirtschaftspolitischen Beschlüssen beteiligen werden.



ISRAEL



Der 61 t schwere **Kampfpanzer Merkava Mk 3** ist das letzte Glied der Merkava-Entwicklungsreihe. Vier Mann bilden die Besatzung. Er verfügt über eine 120-mm-Glatrohrkanone. Der Panzer hat drei MG 7,62 mm, ein MG 12,7 mm (Optional) und einen Mörser von 60 mm, eine hochmoderne Feuerleitanlage sowie ein leistungsstärkeres Triebwerk (Teledyne Continental AVDS-1790-9 AR und einen erheblich verbesserten ball Schutz (adaptierte Schutzmodule). Die Produktion des Mk 3 dürfte 1990 angelaufen sein.

Bild aus «Soldat und Technik» 2/95



Slowakei



Sowjetischer Panzertyp T-72 in Lizenz bei der slowakischen Kriegsindustrie hergestellt. Im Jahre 1992 konnte man noch 250 T-72 Syrien verkaufen. Im Winter 1992/93 wurden nicht weniger als 42 000 Slowaken, die in der Kriegsindustrie gearbeitet hatten, auf die Strassen gesetzt. Keine neue Panzer-Aufträge – keine Arbeit.

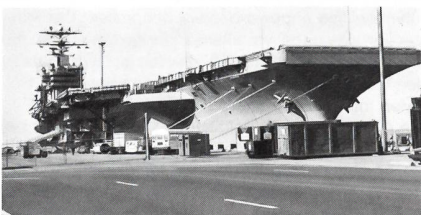
PG



USA

Neue Namen für US-Flugzeugträger

Anfang Februar 1995 hat US-Präsident Clinton die Namen der zwei neuesten Flugzeugträger bekanntgegeben. Sie werden «USS HARRY TRUMAN» und «USS RONALD REAGAN» heissen. Mit der Namensgebung der zwei neuesten Einheiten kehrt man zur ursprünglichen Philosophie zurück, die für Flugzeugträger Namen bisheriger Präsidenten vorsieht. In den letzten Jahren war bei der Namensgebung dieser Grosskampfschiffe nie eine einheitliche Politik erkennbar gewesen. Einzelne Schiffe wurden zwar nach Präsidenten benannt («USS JOHN F KENNEDY», «ABRAHAM LINCOLN», «THEODORE ROOSEVELT», «GEORGE WASHINGTON»). Dies war auch die ursprüngliche Idee gewesen. Dann gab es aber davon abweichende Beispiele. Eine Einheit wurde nach einem berühmten Flottenadmiral («USS NIMITZ») und ein anderer Träger ist nach einem Senator aus Mississippi, dem «Vater der amerikanischen Marine» («USS JOHN STENNIS») benannt



worden. Stennis war über 40 Jahre im US-Parlament und diente unter acht Präsidenten. Die «USS JOHN STENNIS» wird voraussichtlich im Dezember 1995 in Dienst gestellt.

«USS HARRY TRUMAN» (CVN-75) ist bereits im Bau und soll 1998 in Dienst gestellt werden und die «USS INDEPENDENCE» ersetzen. Die «USS RONALD REAGAN» (CVN-76) wird voraussichtlich im Jahre 2002 in Dienst gestellt und «USS KITTY HAWK» ersetzen. Beide Schiffe gehören der «THEODORE ROOSEVELT»-Klasse, einer verbesserten Version der «NIMITZ»-Klasse an und werden der achte und neunte atomgetriebene Flugzeugträger der US Navy sein. Die «USS JOHN F KENNEDY» wird dann die einzige konventionell betriebene Einheit im Bestand der 11 Träger der US Navy sein.

JKL

Die beiden neuen Flugzeugträger «USS HARRY TRUMAN» (CVN-75) und «USS RONALD REAGAN» (CVN-76) werden wie der hier abgebildete neueste Flugzeugträger der US Navy, «USS GEORGE WASHINGTON» (CVN-73), der «THEODORE ROOSEVELT»/«NIMITZ»-Klasse angehören und rund 96 800 t Vollverdrängung aufweisen.



Neuer Stabschef der US Air Force

Der nicht ganz unumstrittene letzte Stabschef der US-Luftwaffe, General Merrill A McPeak, ist am 1. November 1994 durch General Ronald R Fogleman ersetzt worden. General Fogleman war bisher Kommandant des Air Mobility Command (AMC), jenes Zweiges der Luftwaffe, der früher Military Airlift Command (MAC) hiess. McPeak hatte mit seinen unkonventionellen Vorstössen immer wieder den Unwillen der anderen Teilstreitkräftechefs, vor allem jenes der Navy, erweckt. So etwa, als er den Nutzen der Flugzeugträger in Frage stellte, die Übernahme gewisser Aufgaben gänzlich der Luftwaffe überlassen wollte und dem Heer vorschlug, die Luftnahunterstützung inklusive der A-10-Kampfbomber selber zu übernehmen.

Auch innerhalb der eigenen Luftwaffe hatte er beispielsweise mit der neuen Uniform, die eher einer Mischung der Navy-Uniform und den Anzügen ziviler Fluggesellschaften entspricht, viel Ärger bewirkt. Fogleman hat nun zugesichert, dass er Traditionelles



beibehalten will. Demonstrativ trägt er die alte Uniform, die weiterhin getragen werden soll.

Während die anderen Teilstreitkräfte auf einen ausgeglicheneren, kooperativen Luftwaffenchef hofften und in den ersten Monaten nicht enttäuscht wurden, hat nun allerdings auch Fogleman bereits erste provokative Thesen (zB weitere Reduktion der Flugzeugträger der Navy) aufgestellt. Weitere Konflikte zwischen den Teilstreitkräften sind damit vorgegeben, ein deutliches Zeichen dafür, dass der Budgetdruck die bisherige Harmonie im Gremium der Vereinigten Stabschefs (Joint Chiefs of Staff, JCS) aus dem Gleichgewicht zu werfen droht.

JKL

General Ronald Fogleman ist seit dem 1. November 1994 der neue Stabschef der US Air Force. Die Aufnahme zeigt ihn nach der Vereidigung mit Verteidigungsminister Perry (rechts) und der Luftwaffenministerin Sheila Widnall.